

## Maientags-Musical

Vaihingen (wes). Die großartige Idee der in Aurich lebenden Komponistin und Autorin Eva Württemberger, ein Musical zu schreiben, in welchem lokale Symbole, auch allerlei aus alten Zeiten überlieferte Geschichten, die mit den einzelnen Ortsteilen der Großen Kreisstadt Vaihingen zusammenhängen, im Zentrum stehen, konnte sie bereits im Jahr 2008 verwirklichen. Am 25. April jenes Jahres fand in der Stadthalle die viel bejubelte Uraufführung des Musicals „Löwennacht“ statt. Zum Auftakt des diesjährigen Maientags wurde das Stück erneut aufgeführt und wieder lässt sich als Fazit ausrufen: „Gut gebrüllt, Löwe“!

Am Freitagabend hatte die Neuinszenierung Premiere und erlebte am Nachmittag des Pfingstsonntags eine zweite Aufführung. Eines muss gleich vorausgeschickt werden: das Musical ist in diesem Jahr noch bunter, fetziger und quirliger geworden. Das Triumvirat Heidelinde Finkbeiner-Knapp (Regisseurin), Cornelia Lechermann (wie damals auch heute wieder Choreographin) und Eva Württemberger (musikalische Leitung) ließ eine Aufführung entstehen, die höchst unterhaltsam, sehr flott und insgesamt auf hervorragendem gestalterischen Niveau angesiedelt war. Die Handlung vom Vaihinger Löwen, der alle 100 Jahre für eine Nacht, von einem geheimnisvollen, seit Jahrhunderten bestehenden Fluch befreit, von seinem Platz auf dem Marktplatzbrunnen als lebendiges Tier herabsteigen darf und unter Mithilfe des Wetterhahns vom Stadtkirchenturm ein rauschendes Fest veranstaltet, wurde noch lebendiger und bewegter in bunten Szenen dargestellt. Der Wetterhahn, wie schon 2008 wieder von Susanne Kilpper mit urwüchsiger Spielfreude dargestellt, ruft auf Wunsch des Löwen alle Symboltiere aus den Ortsteilen von Vaihingen zur nächtlichen Fete auf dem Marktplatz ein. In diesem Jahr ist der Löwe allerdings eine Löwin, denn Susanne Becker hat die Rolle nun übernommen. Lautstarkes, furchterregendes Gebrüll vermochte auch sie zu verbreiten, wie sie überhaupt diese wichtige darstellerische Aufgabe schauspielerisch und auch sängerisch absolut überzeugend bewältigte.

Auf der zum Glück großräumigen Bühne in der Stadthalle wurde es während des zweiten Aktes immer enger, denn sie kamen alle zur Löwennacht, die Auricher Schnecken, die Enzweihinger Milchsäule, das Roßwager Ross, die Rieter Heale, damit werden mundartlich die Hühner bezeichnet, die Glabbicher Ratzen und der Gündelbacher Hommel. Im Lauf der Nacht erschienen auch noch Graf Gottfried und dessen Zeitgenosse, der Minnesänger Bernger von Horrheim, die gleichfalls vom Fluch belegt sind und deshalb nur als Gespenster nächtens durch die Stadt schleichen dürfen. Die beiden beschwerten sich jedoch beim Löwen über den ungeheuren Lärm, der während der fröhlichen Löwennacht verursacht wurde und suchten sogar regelrechten Streit mit ihm. Aber die lustige Gesellschaft wollte sich ihre Feierlaune davon nicht verderben lassen und besänftigte die Kontrahenten wieder.

Vom Fluch befreien konnten sich Löwe, Graf und Minnesänger nur, wenn sie gemeinsam eine für die Stadt gute Tat vollbringen würden. Da traf es sich gut, dass ausgerechnet in der Löwennacht der Bösewicht namens Sonnenwirtle von Ebersbach in das Rathaus einbrach und dort versuchte, den Löwenpokal zu stehlen. Den Burschen machten die Festgäste mit List und Tücke dingfest. Und das rief dann die Enznixe auf den Plan. In grünschimmerndem Flossengewand verkündete sie, dass der Löwe nun vom Fluch befreit sei, mithin sich frei entscheiden könne, wann er wohin gehen wolle. Und weil er sich dazu entschied, in Vaihingen zu bleiben und seinen Platz auf dem Brunnen wie bisher einzunehmen, ist der Stadt die den Marktplatz zierende, imposante Symbolfigur erhalten geblieben. Die Löwennacht war damit zu Ende und alle Partygäste trollten sich wieder, kehrten in ihre Heimatorte zurück.

An der Aufführung nahm eine riesige Zahl von zum Teil noch sehr jungen Mitwirkenden, aber auch etliche in die Jahre gekommene Darstellerinnen und Darsteller teil. Deshalb können wir hier nur einige wenige nennen, stellvertretend für alle anderen, die mit enormer Spielfreude, erfrischendem Temperament und noch mehr Schwung ihre Rollen ausführten. Der Nachtwächter Bernhard Müller beeindruckte genau so wie Trautlinde Ochatta als kesse Hauskatze mit souveränem Spiel. Wieder dabei war Gerhard Bach als Graf Gottfried, der sich erneut als routinierter Freizeitschauspieler erwies. Peter Schlosser sang als Minnesänger mit sonorer Stimme eine Ballade. Mit ihrem gluckenhellen Sopran bestach Sabine Lion-Pertler als Enznixe.

Einen satten Sound, mal im Swingrhythmus, mal auch richtig rockig, ließ die Begleitband in der Besetzung mit den exzellenten Profimusikern Daniel Prandl (Piano), Thomas Dir (E-Bass), Thomas Wörle (Schlagzeug), Ralf Reichert (Trompete) und Markus Zierle (Keyboard und E-Gitarre) unter der Leitung von Eva Württemberger hören.

Die geglückte Wiederaufführung des Musicals „Löwennacht“ wurde durch enge Zusammenarbeit mit dem Verein „Drehscheibe Jugend und Kultur e.V.“ und dem Kulturamt der Stadt Vaihingen ermöglicht. Oberbürgermeister Gerd Maisch begrüßte deshalb auch die Besucher, deren Zahl am Freitagabend hätte größer sein dürfen, und freute sich, dass das Stück wieder zu sehen ist.

Und auch die Vorsitzende des Vereins „Drehscheibe“, Ulrike Conle, war am Ende der Vorstellung glücklich über diese erfolgreiche Kooperation, weil das Stadtmusical „Löwennacht“ wie kaum ein anderes Kulturprojekt geeignet sei, jungen Menschen etwas Heimatverankerung zu vermitteln. Nach der Uraufführung im Jahr 2008 schrieb die VKZ unter anderem, dass dieses Musical „wahrlich das Zeug, auch künftig als Vaihinger Festspiel zu besonderen Anlässen aufgeführt zu werden“ habe. In gewissen Abständen künftige Maientage damit zu bereichern ist deshalb äußerst wünschenswert.



Susanne Becker in der Rolle des Löwen.  
Foto: Bögell